

Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Verlags- und Annoncenstellen für Inserate und Abonnements bei **Hochl. Zeitungsgesellschaft** 8. **Hof. Köln**, gr. Steinstraße 73. **H. Zannenberg**, Geißstraße 67.

Insertionspreis für die viergehaltene Corvus-Beile oder deren Raum 15 Bgr.

Reklamen vor dem Tagesfahender die drei-gehaltene Corvusseite oder deren Raum 40 Bgr.

Nr. 119.

Sonntag, den 24. Mai 1885.

86. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Zur Annahme von Todes-Anzeigen ist das Bureau des Standes-Amtes Montag den 25. d. Mts. (2. Pfingstfeiertag) Vormittags von 10 bis 11 Uhr geöffnet.

Halle a. S., den 21. Mai 1885.

Königliches Standes-Amt.
Zernial.

Bekanntmachung.

Wegen anderweiter Benutzung des Saales in dem Volksschulgebäude finden von Mittwoch den 27. Mai cr. ab bis auf Weiteres die öffentlichen unentgeltlichen Impfungen der kleinen Kinder in dem im Waagegebäude am Markte 2 Treppen hoch belegenen Stadtverordneten-Saal statt.

Halle a. S., den 22. Mai 1885.

Der Magistrat.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Handlungsgesellschaft Bergmann & Schlee zu Halle a. S. soll mit Genehmigung des Gläubigers-Ausschusses eine Abtheilungsvertheilung erfolgen. Dazu sind gegenwärtig 25000 Mark verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsstube niedergelegten Verzeichnisse sind hierbei 300778,59 Mark nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Halle, den 22. Mai 1885.

Der Konkursverwalter
Schütte, Rechtsanwalt.

Nichtamtlicher Theil.

Pfingsten.

Die Welt war im Zustande der Kindheit, als ihr der Erlöser erschien. Um ihn schauerten sich die Jünger, die allmächtig zu Aposteln heranreifen. Aber Christus mußte auferstehen von den Toten, wieder unter sie treten, um sie im Glauben zu befestigen. In der Trennung vom Heiland erkannten sie erst ihre Schwäche, er mußte ihnen erst wieder erscheinen und wieder unter ihnen wandeln, um sie für ihre hohe Aufgabe völlig geschäft zu machen. Aber nur kurze Zeit noch wollte er unter ihnen, dann stieg er zum Himmel empor und ließ sie zurück mit der Aufgabe, seine Lehre zu verkünden und in alle Welt hinauszutragen. Sie wurden selbstständig, die Jünger, die Schüler waren Lehrer geworden. Am Pfingsttage war es, als sie ihre Thätigkeit begannen; da predigten die Jünger, des heiligen Geistes voll, das neue Evangelium, sie predigten mit feurigen Zungen, und ihren Feuerworten wohnte siegende Kraft bei, denn an drei Tausend ließen sich an dem Tage taufen und bildeten so die erste Christengemeinde. Heute umfaßt die Gemeinschaft der Christen auf dem Erdball vierhundert Millionen. Freilich bilden diese vierhundert Millionen nur wenig über ein Viertel der gesammten Menschheit, aber sie sind es, die durch die Macht der Civilisation die Welt beherrschen, und diese Civilisation hat ihre Wurzeln im Christenthum. Die christliche Religion ist mehr als ein Kultus, sie enthält die Grundregeln, auf welchen die menschliche Gesellschaft basiren und sich entwickeln kann, ja auf welchen sie sich entwickeln muß, wenn eine Entwicklung überhaupt stattfinden soll. Das praktische Christenthum greift tief in alle Verhältnisse des privaten wie des sozialen Lebens ein; es kommt zum Ausdruck im engen Familienkreise wie in den staatlichen Institutionen. Diese lebendige und lebensverweckende Kraft ist es, deren Mangel andere Religionen unfruchtbar macht. Wo diese Kraft fehlt, erklärt die Religion zur leeren Form und die Völker bleiben in ihrer Entwicklung stehen, starr und unbeweglich Jahrhunderte hindurch, wie wir dies bei den Völkern Ostasiens wahrnehmen, oder sie sinken zurück auf die Anfangsstufe der menschlichen Entwicklung überhaupt. Der Islam ist bei Weitem jünger als das Christenthum, aber die Völker, die ihm anhangen, sind welf und verfallen. Möge nie

dem Christenthum durch ein Versehen desselben, durch ein Verkommen seines Geistes, die lebende Kraft abhanden kommen. Unerlässlich sind die Aufgaben des praktischen Christenthums auf jeder weiteren Stufe, die wir emporkriechen auf der Leiter der allgemeinen Entwicklung der menschlichen Gesellschaft, stellen sich uns deren neue entgegen. Gehen wir uns bereit, sie zu erkennen und zu erfüllen. Wir sind in Deutschland an große sozialreformatorische Aufgaben herangetreten; Manches ist vollendet und geht der praktischen Bethätigung entgegen, aber noch vieles hat zu geschehen. Wie groß auch immer die Schwierigkeiten sein mögen, die sich auf dem betretenen Wege entgegenstellen: sie werden besiegt werden, sofern wir ausdauern. So lange die Menschheit sich im Stadium der Kindheit befand, genigte ihr die Religion als bloßer Kultus. Auf der heutigen Stufe der Entwicklung muß sie uns mehr sein, als das. Unsere Nation ist zur politischen Selbstständigkeit herangereift; sie hat die Aufgabe, allen anderen Nationen voranzugehen in der Bethätigung praktischen Christenthums.

* In der Plenarsitzung des Bundesraths wurde den Gehegenwürten wegen Abänderung des Zolltarifgesetzes, sowie wegen Abänderung des Reichsstempelgesetzes vom 1. Juli 1881 die Zustimmung ertheilt. Die Vorlage betreffend die allgemeine deutsche Volkszählung im Dezember 1885 wurde den Ausschüssen überwiesen, die Vorlage wegen Bildung von Berufsgenossenschaften auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes wurde nach den Anträgen der Ausschüsse genehmigt. Der Antrag Preußens betreffend die Erbfolge des Herzogs von Cumberland in Braunschweig wurde an den Justizauschuß verwiesen.

* Der „Reichs-An.“ publizirt das Gesetz betreffend die Ueberweisung von Beträgen, welche aus landwirthschaftlichen Fällern eingehen, an die Kommunalverbände. (Quene'sches Verwendungsgezet). Bemerkenswerth ist dabei, daß dieses Gesetz eher veröffentlicht wird, als die Zolltarifnovelle, aus welcher die zu verwendenden Beträge fließen sollen.

* Offiziös wird ein Antrag der preussischen Regierung angekündigt, durch welchen durch die Reichsgesetzgebung dahin Sorge getragen werden soll, daß denjenigen Innungsverbänden, welche zur Erfüllung der von ihnen auf dem Gebiete des Handwerks liegenden Aufgaben der Eigenschaften einer juristischen Person bedürfen und welche auch zugleich die Gewähr für die dauernde Lösung derselben bieten, von Reichswegen die Rechtsfähigkeit verliehen werden kann.

* Die „Weierztg.“ thut eines Gerüchts Erwähnung, wonach Frankreich die früher unter deutschen Schutz gestellte Station Little Popo besetzt habe. Ein französisches Kriegsschiff soll erschienen sein und Mannschaften gelandet haben, welche die französische Flagge aufzogen. Das deutsche Protektorat blieb bekanntlich später auf Porto Seguro, westlich von Little Popo beschränkt.

* Die „N. A. B.“ behandelt die bekannte Rede des sächsischen Generalstaatsanwalts Geh. Rath Held, welche derselbe gelegentlich einer Gerichtsverhandlung in Bautzen gehalten hatte, heute an hervorragender Stelle. Geh. Rath Held stellte als Grundriß für die Staatsanwaltschaft auf, daß sie nicht bloß die Schulbigen zur verdienten Strafe zu bringen, sondern auch darüber zu wachen habe, daß kein Unschuldiger bestraft werde und folgerte daraus für die Praxis, daß die Staatsanwaltschaft auch keine Verurtheilung betreiben solle, wenn es an ausreichenden Beweisen fehle. Die Praxis müsse den Mangel ergänzen, daß bezüglich der Thatsache der Schwerepunkt in die Hauptverhandlung verlegt, also der Unmittelbarkeit des Eindruckes vertraut werde, anstatt daß die Zulänglichkeit der Beweise schon im Vorverfahren zu näherer Prüfung und Erörterung gelange. Ein konkreter Fall, zu welchem Geh. Rath Held seine Ausführungen machte, erdte darauf auch mit Freisprechung. Die „N. A. B.“ erklärt sich prinzipiell mit den Anschauungen Helds durchaus einverstanden und bemerkt am Schluß des Artikels: „Die juristische Praxis wird da, wo sie sich in entsprechender Weise noch nicht mit Sicherheit herausgebildet hat, die gegebenen Freigerichte beherzigen. Die Gesetzgebungsfaktoren aber werden die inhaltreiche Rede des Geh. Rath Held als ein lachverdienliches Urtheil zu würdigen wissen, und wenn bisher auf Seiten des Reichstages noch wenig Reizung zu bemerken war, einer reformatorischen Arbeit auf dem Gebiete der Strafprozeßordnung die Hand zu

bieten, so dürfte auch durch die von autoritativer Seite kommenden Urtheile über dieselbe durch die Ueberzeugung gedrängt werden, daß die Meinung über die Reformbedürftigkeit derselben nicht so unmodirt sei, um das Verlangen nach Abhilfe allzuweit hinauszuschieben zu dürfen.“

* Der Fortgang der Wahlbewegung in Oesterreich läßt sich für die Deutschen infolge der Parteizänkerien im eigenen Lager schlecht genug an. In einigen Bezirken sind die Wahlmännernamen zu Ende und über Erwartung schlecht ausgefallen. So wählten in Oberösterreich u. A. 28 Bezirke, die früher liberal genädigt hatten, diesmal liberal; in Böhmen, einem Vororte Wiens, brachten es die Gegner auf 80, die Deutschen nur auf 6 Wahlmänner. Im Salzammergau, Steiermark und Krain liegen die Dinge ebenfalls höchst ungünstig; in Südtirol haben die deutschen Merktalen sogar ein Bündniß mit den Italianern, deren Parole „Italia irredenta“ ist, abgeschlossen. Der ungarische Reichstag ist gestern durch königl. Reskript geschlossen worden. Die wichtigste Vorlage, die in der abgelaufenen ersten Session zum Gesetz erhoben wurde, betraf die Oberhausreform.

* Die Proteste gegen das Regiment Estrup in Dänemark, die in Versammlungen, Vereinen, der Presse u. s. w. unabweidung zum Ausdruck kommen, scheinen dem Ministerium recht viel Unbehagen zu machen. Nachdem die Regierung die drohenden Niffel- (Schützen-) Vereine vorläufig beseitigt hat, geht sie jetzt auch gegen die lästige Presse, welche die Minister unverläßt „Reineidige“, „Verfassungsbrecher“ u. s. w. titulirt, in scharfer Weise vor. Eine Art fliegender Unterdrückungsrichter ist eingesetzt worden, der jetzt die Redaktionen der liberalen feindseligen Blätter heimlich, die Redakteure hochnotpeinlich verhört und u. A. den Redaktionssekretär und den Redakteur der „Sørø Folkeid.“ in Sorø nach einem solchen siebenstündigen Verhör verhaften ließ. Wenn man den Ministern auch von ihrem Standpunkte aus die Berechtigung zu diesem Vorgehen nicht absprechen kann, die Stimmung des Volkes wird es nicht verzeihen.

* Gestern Mittag ist in Paris Viktor Hugo gestorben. Dem Senat theilte der Präsident Leroyer den Tod Viktor Hugo's mit folgenden Worten mit: Viktor Hugo, welcher seit 60 Jahren die Verewerung Frankreichs und der Welt hervorrief, ist in die Unsterblichkeit eingetreten. Sein Ruhm gehört keiner Partei, wohl aber Allen. Auf Antrag des Präsidenten wurde die Sitzung zum Zeichen der Trauer geschlossen. — In der Deputirtenkammer erklärte Minister-Präsident Brisson, die Regierung, welche die Trauer als eine nationale betrachte, werde morgen das Begräbniß Viktor Hugo's auf Staatskosten beantragen. Unter einstimmiger Zustimmung der Kammer wird die Sitzung aufgehoben.

Der Erzbischof von Paris erbot sich, die Sterbediastamente persönlich zu reichen; der Schwiegerohn des Dichters lehnte indeß ab. Viktor Hugo hat seinen Leichnam im Testament ausdrücklich Frankreich überlassen. Ebenso vermachte er seine Manuskripte dem Staat. Er hinterläßt ein Vermögen von 4 Mill. Frs., wovon ein Theil zur Errichtung einer Anstalt bestimmt ist. Mit Viktor Hugo ist der größte französische Dichter der Jetztzeit aus dem Leben geschieden. Er war vor Allen ein nationaler Dichter und seine Werke sind größtentheils auch nur für Franzosen genießbar. Als Politiker hat Viktor Hugo allen Richtungen mit derselben Begeisterung und Uebereinstimmlichkeit gedient. Trotzdem war er der Hebung seines Volkes, welches namentlich in den letzten Jahren eine Art Kultus mit ihm trieb, für welchen es in Deutschland an Verstandnis fehlte nicht.

* Aus den gestrigen beiden Säulsen des englischen Parlaments leitens der Regierung abgegebenen Erklärungen ist zu ersehen, daß die Verhandlungen zwischen Rußland und England langsame aber günstige Fortschritte machen. Entschieden protektirte die Englische Regierung dagegen, daß sie gegenüber den russischen Forderungen auf dem Standpunkte unbewingter Nachgiebigkeit siehe. Der Staatssekretär des Krieges, Hartington, erklärte zudem verflümt, daß England nicht eher die Gerdretuppen aus Albanien zurückziehen werde, bis ein definitives Abkommen mit Rußland getroffen. Eine Bestätigung, daß die Verhandlungen zu keinem Resultate führen werden, kann aus dem neuerdings eingetretenen schleppenden Gang nicht hergeleitet werden.

Am Unterhause erwiderte Gladstone auf eine Anfrage, leitens der deutschen und der österreichischen Regierung seien noch keine Schritte geschehen, um die Ratifikation der

Interims-Stadt-Theater.

Ensemble-Gastspiel von Mitgliedern der herzoglichen Hofoper zu Dessau.
Regisseur: Herr Schönwolff. — Dirigent: Herr Hankel.

Samstag den 24. Mai:

Die lustigen Weiber von Windsor.

Komisch-phantastische Oper in 3 Akten. Nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel von H. S. Mosenthal. Musik von Nicolai.

Personen:

Sir John Fallstaff	Herr Weffel.
Herr Fluth	Herr von Lauppert.
Herr Reich	Herr Gillis.
Fenton	Herr Stender.
Sinker Spärlich	Herr Milber.
Dr. Cajus	Herr Nebe.
Frau Fluth	* * *
Frau Reich	† † †
Anna, deren Tochter	Frl. Bingenheimer.
Der Kellner im Gasthaus zum Hosenbände	Herr Schönwolff.
Erster	Herr Barth.
Zweiter	Herr Fröde.
Dritter	Herr Puffenius.
Vierter	Herr Telle.

Bürger und Frauen von Windsor.

* * * **Frau Fluth: Fräulein Jenny von Weber als Gast.**

† † † **Frau Reich: Frau Marie Harditz als Gast.**

Einlage im 3. Akt: **Cholob** von Eckert, gesungen von Frl. J. v. Weber.

Montag den 25. Mai:

Vorletzte Vorstellung.

Die Hochzeit des Figaro.

Komische Oper in 4 Akten. Nach dem Französischen des Beaumarchais von Abt Lorenza da Ponte. Musik von W. A. Mozart.

Personen:

Der Graf Almaviva	Herr v. Lauppert.
Die Gräfin, seine Gemahlin	Frl. Bingenheimer.
Susanne	* * *
Figaro	Herr Weffel.
Cherubin, Leibpage des Grafen	Frl. v. Bahsel.
Bartolo	Herr Nebe.
Marzelline	† † †
Basilio	Herr Stender.
Gusmann Gänsetopf Oberdiener	Herr Milber.
Antonio, Gärtner des Grafen	Herr Schönwolff.
Bärchen, seine Tochter	Frl. Schneider.

Bauern, Bäuerinnen, Pagen, Jäger, Bediente.

Schauplatz: Das Schloß des Grafen, 8 Meilen von Sevilla.

* * * **Susanne: Fräulein Jenny von Weber als Gast.**

† † † **Marzelline: Frau Marie Harditz als Gast.**

Preise der Plätze: Loge Mk. 2,50. Sperrsitze Mk. 2,00. Parterre Mk. 1,00. Gallerie 50 Pfg.

Der Billetverkauf befindet sich großer Schlamm 4, eine Treppe, und ist täglich von 10—12 Uhr Morgens und 3—5 Uhr Nachmittags geöffnet. Den geehrten Abonnenten der Winterstation bleiben die Plätze auf Wunsch bis 11 Uhr revidirt. **Termbücher, à 30 Pfa.,** im Theaterbureau, gr. Schlamm 4, und Abends an der Kasse zu haben.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Dienstag den 26. Mai:

Abschieds-Vorstellung.

Der Trompeter von Säckingen.

Die steten Grundzüge der Firma:
1. **Unmittelbarer Bezug** aller Waaren aus den renommiertesten Fabriken des In- und Auslandes, ohne Benutzung von Zwischenpersonen.

Albin Simon's Nachf.

Halle a/S. Markt 15.

Während der Saison

täglich neuer Eingang von

Kleider-Stoffen,

welche durch wiederholte Einkaufsreisen in großartigen Sortimenten vertreten sind, die ihrer exceptionellen Billigkeit halber ganz besondere Beachtung verdienen.

Neuheiten in Sommer-Kleiderstoffen.

Hauptzweig des Geschäfts.

Croisé super.

Besonders wohlfeil und neu, als praktisches Hauskleid in allen Melangen, 55/60 ctm breit, **Meter 40—60 Pfg.**

Jacquard Pointille.

Bananaartiger buntnoppter Stoff, 55/60 ctm breit, **Meter 70 Pfg.**

Croisé. Retors. Reine Wolle.

Großes Sortiment in den neuesten Farbestellungen, 55/60 ctm breit, **Meter 1 Mk.**

Sergé Souverain, starkfädiger, konsistenter, reiner Oberstoff in allen neuen Saisonfarben, zu Straßen- u. Promen.-Costumes 115/120 ctm breit, **Mtr. 2 Mk.**

Hervorragende Neuheiten:

Tyroler Gebirgs-Loden. Reine Wolle.

Starkfädiger, foultrierter Stoff in allen neuen Melangen, 110/120 ctm breit, **Meter 2 Mk.**

Kniekerbocker. Reine Wolle.

Neuester Fantasia-Bouclé-Stoff aus feinsten Ungarwolle mit dem dazu passenden Umi, 110/120 ctm breit.

Reinwollene Stoffe mit Bordure.

Breite 110/120 ctm.

Die Bordure, welche in einer Breite von 9—11 ctm an der einen Seite des Stoffes eingewebt ist, bietet einen äußerst vielseitigen, geschmackvollen Bezug, der für jede Façon leicht verwendbar ist.

Exelsior à Galon. Reine Wolle.

Hochfeiner beigeartiger Stoff in den neuesten Melangen, 110/120 ctm breit, **Meter 2 Mk.**

Parsifal u. Bordure. Reine Wolle.

Erstklassiges Taffet-Gewebe mit aparter **Bouclé-Bordure** in den neuesten Mode-Farancen, à **B. More d'oré Chagrin laine, Marguerite etc.**

Neuheiten in halbdichten und durchbrochenen Stoffen für den Hoch-Sommer, wie

Etamine, Grenadine in Seide und Wolle.

Große Auswahl in Besatz- u. Schärpenstoffen, Faille Française, Moiré antique, Satin pointille, Frisé fond, Bengaline etc.

Ein großes Sortiment diesjähriger neuester

Elsässer Wasch-Stoffe.

Mi-Cretonne, Satin, Levantine, Popoline, Foulard, Madapolam, Foile etc., 80/84 ctm breit, Meter 35, 40, 50, 60, 80—1 Mark.

Regenmäntel, Jaquetts und Umhänge,

(Modelle) zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Feste Preise.

Julius Valentin.

